

JAHRESBERICHT 2010 ¹

über die tatsächlich getätigten und bescheinigten Ausgaben für den Berichtszeitraum 1.1. – 31.12.2010 für Maßnahmen im Rahmen der Fördermittel aus dem OP Beschäftigung 2007 – 2013

Schwerpunkt 5 „Territoriale Beschäftigungspakte“

1. Zwischengeschaltete Stelle für den TEP SP 5

ZwiSt: Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Fachabteilung 11 A – Soziales, Arbeit und Beihilfen

Adresse: A-8010 Graz, Dietrichsteinplatz 15

Kontaktperson:

Name: Mag.^a Regina Geiger

Telefon/mobil: 0316/877-4070

Telefax: 0316/877-5165

E-Mail: regina.geiger@stmk.gv.at

2. Angaben zum Territorialen Beschäftigungspakt

2.1. Allgemeine Angaben zum TEP

Bundesland: Steiermark

Name des TEP: STEBEP – Steirischer Beschäftigungspakt

SP 5 Vertragsbeginn: 01.04.2007

SP 5 Vertragsende: 31.12.2011

Website des TEP: <http://www.stebep.at>

¹ Jahr der Berichtslegung

In den Pakt-Gremien vertretene Institutionen und Funktion/en im TEP

Institution / Abteilung ²	vertreten in welchen Pakt-Gremien (z.B. Lenkungsausschuss, Steuerungs- gruppe, Plattform, Strategieteam, etc.) und Funktion/en (wie GM-Beauftragte, Sozialpartner, ZwiSt, regionale Ebene, etc.):	mit Entscheidungs- befugnis		beratend
		budgetär	inhaltlich	
Land Steiermark/ Landeshauptmann, LH-Stv., Bildungsressort, Wirtschaftsressort	Beschäftigungspolitisches Forum, Erweitertes Kernteam		x	x
Land Steiermark/ Sozialressort	Beschäftigungspolitisches Forum, Kernteam, Erweitertes Kernteam	x	x	
AMS Steiermark	Beschäftigungspolitisches Forum, Kernteam, Erweitertes Kernteam, Regionale Pakte	x	x	
Wirtschaftskammer	Beschäftigungspolitisches Forum, Erweitertes Kernteam		x	
Industriellenvereinigung	Beschäftigungspolitisches Forum, Erweitertes Kernteam		x	
Arbeiterkammer	Beschäftigungspolitisches Forum, Erweitertes Kernteam		x	
ÖGB	Beschäftigungspolitisches Forum, Erweitertes Kernteam		x	
Bundessozialamt	Beschäftigungspolitisches Forum, Erweitertes Kernteam		x	
Landtagsklub SPÖ Stmk	Beschäftigungspolitisches Forum		x	
Landtagsklub ÖVP Stmk	Beschäftigungspolitisches Forum		x	
Landtagsklub FPÖ Stmk	Beschäftigungspolitisches Forum		x	
Landtagsklub Grüne Stmk	Beschäftigungspolitisches Forum		x	
Gender Beauftragte	Beschäftigungspolitisches Forum, Erweitertes Kernteam			x
Regionale Pakte	Beschäftigungspolitisches Forum, Erweitertes Kernteam		x	
NGOs	Erweitertes Kernteam		x	
Stadt Graz	Erweitertes Kernteam	x	x	

Falls es im Berichtsjahr Änderungen bei den in den Pakt-Gremien vertretenen Institutionen, Funktionen (im Vergleich zum Antrag bzw. zum Vorjahr) gab, bitte diese kurz erläutern und begründen:

Aufgrund der Landtagswahlen kam es zu einer Änderung der vertretenen Landtagsklubs, statt der KPÖ ist nun der FPÖ Landtagsklub vertreten.

² z.B. gesondert anzuführen sind z. B. Land / Abteilung Bildung oder Land / Abteilung Frauen etc.

2.2. Zusammenarbeitsstruktur des Paktes und seine vom Pakt definierten Kernfunktionen

2.2.1. Organisation der Zusammenarbeit des Paktes³

- *Wie erfolgte die Zusammenarbeit innerhalb des Paktes im Berichtszeitraum?*
- *Welche Pakt-Gremien wurden zur Planung, Abstimmung und Umsetzung der Maßnahmen des Paktes eingesetzt?*
- *Wie wurde die interne und externe Kommunikation sichergestellt?*
- *Wie war ggf. die Zusammenarbeit zwischen der Landes- und regionalen Ebene geregelt?*
- *Gab es Änderungen/Anpassungen (im Vergleich zum Vorjahr)? Falls ja, bitte um Darlegung der Änderungen / Anpassungen und Darlegung von Begründungen?*

Zusammenarbeit innerhalb des Paktes 2010

Für die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen sind viele verschiedene Institutionen aus dem öffentlichen (AMS, Landesressorts, Sozialpartner, Gemeinden, etc.) und privaten Sektor (zB Unternehmen) nötig und zuständig. Ziel des Paktes ist es, dass diese Einrichtungen beschäftigungswirksame Strategien und Projekte miteinander abstimmen sowie -wo sinnvoll- gemeinsame Aktivitäten partnerschaftlich planen und umsetzen.

Aufgrund der engen Zusammenarbeit der relevanten AkteurInnen im Bereich der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen im STEBEP, wird darauf geachtet, dass in der Planung und Umsetzung von beschäftigungswirksamen Maßnahmen die Ressourcen möglichst gut abgestimmt und effizient eingesetzt werden, so dass zB Prozesse und Verantwortlichkeiten im Sinne der KundInnen- Orientierung möglichst klar geregelt sind

Pakt-Gremien

Siehe Organigramm unter Punkt 2.2.2 in diesem Jahresbericht.

Erläuterung der Gremien (siehe dazu auch Geschäftsordnung):

→ **Beschäftigungspolitisches Forum**

Das Beschäftigungspolitische Forum ist als Steuerungsgruppe des STEBEP verantwortlich für:

- die Festlegung der Ziele und Strategien des STEBEP
- die Steuerung der Paktaktivitäten auf Landes- und Regionsebene
- die Genehmigung des STEBEP Arbeitsprogramms

Das Beschäftigungspolitische Forum setzt sich folgendermaßen zusammen:

Institution	Funktion	Sitz(e)	Stimme(n)
Land Steiermark	Landeshauptmann Landeshauptmann-Stellvertreter Landesrat des zuständigen Ressorts für Arbeit Landesrat des zuständigen Ressorts für Wirtschaft	4	4
Arbeitsmarktservice Steiermark	Landesgeschäftsführung Landesgeschäftsführung/Stellvertretung	2	2
Arbeiterkammer Steiermark	Präsident	1	1

³ Geschäftsordnung (falls NEU) kann auch als Beilage übermittelt werden.

Industriellenvereinigung Steiermark	Präsident	1	1
Österreichischer Gewerkschaftsbund Steiermark	Vorsitzender	1	1
Wirtschaftskammer Steiermark	Präsident	1	1
Landtagsklubs der im Landtag vertretenen Parteien	Klubobfrau bzw. Klubobmann	4	4
Bundessozialamt - Landesstelle Steiermark	Landesstellenleitung	1	1
Vertretung Regionale Pakte		1	1
Gender Mainstreaming Beauftragte		1	beratend

→ **Erweitertes Kernteam**

Im Erweiterten Kernteam erfolgt die Entwicklung der Strategien und Maßnahmen des STEBEP Arbeitsprogramms, seine Abstimmung und Verhandlung mit den institutionellen Partnern sowie die Begleitung der Umsetzung. Weiters erfolgen über die Umsetzung des STEBEP Arbeitsprogramms auf der Landesebene laufende Information und Austausch sowie Abstimmung der Maßnahmen des STEBEP mit anderen grundlegenden arbeitsmarkt-, regional- und wirtschaftspolitischen Zielen und Vorhaben der PaktpartnerInnen. Die Aufgaben des Erweiterten Kernteams sind insbesondere:

- Entwicklung und Begleitung der Umsetzung des STEBEP Arbeitsprogramms sowie Koordination von einzelnen STEBEP- Themen
- Impulsgeber für beschäftigungspolitisch relevante Themen und Fragestellungen
- ExpertInnen- Funktion für politische EntscheidungsträgerInnen
- Information und Abstimmung zu laufenden beschäftigungspolitischen Aktivitäten in den jeweiligen Partnerinstitutionen

Mitglieder des Erweiterten Kernteams:

Das STEBEP- Kernteam ist jedenfalls Teil des Erweiterten Kernteams. Weitere Mitglieder sind:

- Land Steiermark/weitere zuständige Ressorts
- AMS Steiermark/weitere zuständige VertreterInnen
- Arbeiterkammer Steiermark
- Industriellenvereinigung Steiermark
- ÖGB Steiermark
- Wirtschaftskammer Steiermark
- Gender Mainstreaming Beauftragte
- NGO-Vertretung
- Vertretung Regionaler Pakte
- Weitere themenspezifisch relevanten Institutionen und Personen

→ **STEBEP Kernteam**

Das STEBEP- Kernteam koordiniert und steuert die laufende operative Umsetzung des STEBEP Arbeitsprogramms mit Unterstützung der STEBEP-Koordination und ist zuständig für das inhaltliche und finanztechnische Controlling der STEBEP-Maßnahmen gemäß den Landes- und Bundesvorgaben.

Das STEBEP- Kernteam ist in Abstimmung mit der STEBEP-Koordination auch

Anlaufstelle für die Kommunikation und Kooperation mit der Regions- sowie mit der Bundesebene (BMAK, TEP-Koordinationsstelle). Weiters ist das Kernteam für die Planung und Umsetzung bundesweiter Maßnahmenschwerpunkte zuständig, die über die TEP-Strukturen umgesetzt werden.

Mitglieder

- Land Steiermark/zuständiges Ressort für Arbeit & Soziales
- AMS Steiermark/Landesgeschäftsführung bzw. Stellvertretung
- STEBEP-Koordination

→ **STEBEP- Arbeitsgruppen**

Zu spezifischen, klar definierten Fragestellungen und Projekten des STEBEP können vom STEBEP- Kernteam sowie von den Mitgliedern des Beschäftigungspolitischen Forums in Abstimmung mit dem STEBEP- Kernteam Arbeitsgruppen eingerichtet werden, die unter anderem folgende Aufgaben haben können:

- Vertiefte Bearbeitung von Themen des Erweiterten Kernteams – zB unter Beiziehung von ExpertInnen und weiteren thematisch relevanten Personen/ Institutionen
- Erarbeiten von Themenbereichen im Rahmen der Steuerung, Koordination und Unterstützung der Regionalen Pakte
- Unterstützung der Umsetzung von diversen Maßnahmen des STEBEP Arbeitsprogramms

Das STEBEP- Kernteam ist von der Leitung der Arbeitsgruppe über die laufende Arbeit sowie die Ergebnisse der Arbeitsgruppe zu informieren und es ist die Weiterbearbeitung im Rahmen des Kernteams und unter Einbeziehung der Leitung der Arbeitsgruppe zu klären.

→ **Regionale Pakte**

Die Regionalen Pakte sind die regionalen Einheiten des STEBEP. Grundlegendes Ziel der Regionalen Pakte ist die Verknüpfung von beschäftigungspolitischen Zielen mit regionsspezifischen Problemlagen und Stärkefeldern in Abstimmung mit landesweiten Strategien.

→ **STEBEP-Koordination**

Generell hat die STEBEP-Koordination sicherzustellen, dass die Entwicklung des STEBEP bzw. der Regionalen Pakte in die österreichische Paktstrategie und die europäische Gesamtstrategie eingebettet ist.

Die Kernaufgaben der STEBEP Koordination sind:

- Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung des STEBEP- Arbeitsprogramms und der entsprechenden STEBEP-Strukturen
- Informations-, Kommunikations- und Prozessmanagement zwischen Landesebene, regionalen Pakten und Bundesebene
- Unterstützung des Landes Steiermark als zwischengeschaltete Stelle
- Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit des STEBEP
- Unterstützung der Landesebene und der regionalen Pakte bei der Verankerung von Gender Mainstreaming

Interne und externe Kommunikation

→ **STEBEP als Plattform für partnerschaftliche Aktivitäten der Beschäftigung**
Ziel der Kommunikation im STEBEP ist es sich noch stärker als Informationsdrehscheibe und Wissensplattform für Beschäftigung in der Steiermark zu positionieren. So werden beschäftigungsrelevanten Themen, Daten und Aktivitäten des STEBEP, Veranstaltungen, etc. über das STEBEP- Netzwerk verbreitet. Weiters gibt es auch die Möglichkeit für die STEBEP- Partner aktuelle Informationen auf die Website zu stellen.

→ **STEBEP Website als Wissensplattform und Infodrehscheibe**
Die Website ist so konzipiert, dass sie als neutrale Plattform für alle Partnerinstitutionen sowie Interessierte in der Steiermark dient. So werden auf der Website beschäftigungsrelevante Daten, Hintergründen, Studien, Präsentationen, arbeitsmarktpolitische Informationen, etc. veröffentlicht– speziell für alle Partner des Steirischen Beschäftigungspaktes und als strategisches Instrument zur Sicherung der Nachhaltigkeit. Die Website ist für die breite Öffentlichkeit zugänglich und trägt zur Bewusstseinsbildung sowie zu einer hohen Transparenz zu beschäftigungsrelevanten Themen in der Steiermark bei.
Zusätzlich wurde für die **STEBEP Partner ein interner Arbeitsbereich** mit relevanten Unterlagen, Informationen usw. eingerichtet, sodass ein guter Wissens- und Informationstransfer gesichert ist.

Mit der Implementierung von **beschäftigungspolitisch relevanten Daten** für die Landesebene und die Regionsstrukturen auf der Website werden „Paktinsidern“ als auch Interessierten über einen einfachen Zugang benutzerInnenfreundliche Daten und Informationen zur Steiermark als Arbeits-, Bildungs- und Wirtschaftsstandort zur Verfügung gestellt. Die Daten werden jährlich aktualisiert

Weiters werden **Calls für Projekte und Maßnahmen** im Rahmen des STEBEP auf der Website publiziert, damit dient die STEBEP Website auch als Anlaufstelle und Infoplattform für NGOs und weitere an der laufenden Umsetzung interessierte Institutionen und Personen.

→ **Laufende Abstimmungstermine auf Landes- & Regionsebene**

Auf der Landes- und der Regionsebene werden neben der Kommunikation im Zuge der planmäßigen „Gremienarbeit“ laufend weitere inhaltlich erforderliche Abstimmungstermine bilateral mit einzelnen Partnerorganisationen und in diversen themenspezifischen Zusammensetzungen durchgeführt. Weiters wird vor allem zu operativen Fragen mit den Kernpartnern auf kurzem Weg per Mail oder wo ausreichend per Telefon kommuniziert, sodass man von einem ständigen Kommunikationsfluss sprechen kann.

→ **Dialog Landes- und Regionsebene**

Die Koordination der regionalen Pakte erfolgt durch die Regionalmanagement-Stellen (Ansprechpersonen siehe Kontakte & Links). Weitere regionale Paktpartner sind die regionalen AMS-Stellen, Sozialpartner, NGOs, Unternehmen, Bildungseinrichtungen, etc.

Die Zusammenarbeit erfolgt

- im Rahmen der Regionalen Koordinationstreffen mit der Landesebene (2010 gab es 3 Treffen)

- bilateraler Austausch zwischen Regionalmanagement und Kernteam (speziell bei der Abstimmung der Regionalen Arbeitsprogramme)
- Informationsaustausch und Wissenstransfer im Rahmen der STEBEP Website

Weiters ist in den STEBEP Gremien auch eine von den regionalen PaktkoordinatorInnen delegierte Vertretung eingebunden, somit ist ein laufender Wissenstransfer und Austausch sichergestellt.

Änderungen/Anpassungen

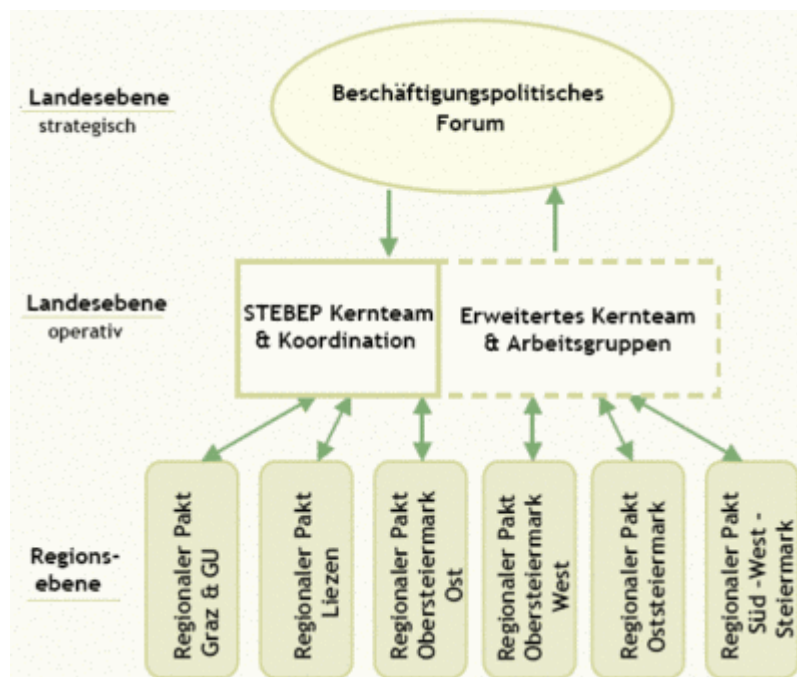
Keine.

2.2.2. Organigramm zur Pakt-Struktur⁴

Der STEBEP unterscheidet sich von den anderen österreichischen Pakten dadurch, dass er als **2 - Ebenen System** aufgebaut ist. Dies prägt alle Inhalte, Abläufe und natürlich auch wesentlich die Koordinationstätigkeiten. Die Unterstützungsleistungen beziehen sich auf die Grundfunktionen der jeweiligen Organe auf Landesebene und auf das Zusammenspiel der Landes- und der Regionalebene. Der Kernprozess der strategischen und operativen Arbeit ist die Entwicklung und Umsetzung des STEBEP Arbeitsprogramms.

In den Gremien des STEBEP (siehe Grafik) sind folgende Partnerinstitutionen vertreten:

- Arbeitsmarktservice Steiermark
- Land Steiermark, Ressort Soziales und Arbeit sowie Ressort Wirtschaft
- Bundessozialamt Landesstelle Steiermark
- Arbeiterkammer Steiermark
- Industriellenvereinigung Steiermark
- Österreichischer Gewerkschaftsbund Steiermark
- Wirtschaftskammer Steiermark
- VertreterInnen der Landtagsparteien
- Vertretung der regionalen Pakte
- Vertretung Non-Profit-Organisationen
- Gender Mainstreaming Beauftragte
- Weitere thematisch relevante Institutionen



Die Strukturen und Aufgaben des STEBEP sind in einer Geschäftsordnung geregelt, die im August 2008 vom Beschäftigungspolitischen Forum beschlossen wurde.

⁴ Organigramm kann auch als Beilage übermittelt werden.

Finanzierung

Territoriale Beschäftigungspakte sind als Schwerpunkt 5 im österreichischen Programm Beschäftigung des ESF 2007-2013 definiert.

Das Land Steiermark / FA 11A ist zwischengeschaltete Stelle für die Mittel aus dem Operationellen Programm Beschäftigung / Schwerpunkt 5, die vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz und dem Europäischen Sozialfonds finanziert werden. Aus diesen Mitteln sind Unterstützungs- und Vernetzungsstrukturen sowie Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Evaluierungen und Erstellung von Studien im Rahmen des STEBEP förderbar.

2.2.3. Kernfunktion(en) des Paktes

- *Welche Kernfunktion(en) hatte der Pakt für sich für das Berichtsjahr formuliert und wie wurden sie umgesetzt?*
- *Gab es Änderungen/Anpassungen (im Vergleich zum Vorjahr)? Falls ja, bitte um Darlegung der Änderungen / Anpassungen und Darlegung von Begründungen?*

Zwei Kernfunktionen

Aus den Erfahrungen und Entwicklungen seit Bestehen des Steirischen Beschäftigungspaktes wurden zwei zentrale Kernfunktionen definiert:

1. Die **breite Verankerung der Beschäftigungspolitik** ist zentrales Ziel des STEBEP auf Landes- und Regionesebene. Auf der Landesebene sollen Beschäftigung und beschäftigungswirksame Maßnahmen im öffentlichen und privaten Sektor thematisiert werden. Beschäftigung wird als Querschnittsthema in allen Politikfeldern sichtbar gemacht und beschäftigungsfördernde Ansätze werden verstärkt integriert. Der STEBEP fungiert auch als Impulsgeber für aktuelle Themen und Herausforderungen im Bereich von Schnittstellen am Arbeitsmarkt. So werden die relevanten Kräfte aus verschiedenen Verantwortungsbereichen gebündelt, um dort partnerschaftlich bessere Lösungen zu entwickeln, wo mehrere Institutionen zuständig sind bzw. sich Zuständigkeitsbereiche überschneiden.
2. Im Rahmen der **Steuerung, Koordination und Unterstützung der regionalen Pakte** wird sichergestellt, dass Ziele und Strategien der Landesebene mit den regionsspezifischen Schwerpunkten abgestimmt und verknüpft werden. Damit wird der beschäftigungspolitische Fokus für beide Ebenen geschärft und eine höhere Effizienz durch eine daraus resultierende bedarfsgerechtere Planung und Umsetzung erreicht.

Leitende Prinzipien des STEBEP

- **Chancengleichheit**
Im Rahmen des STEBEP werden alle Aktivitäten auf das Prinzip der Chancengleichheit ausgerichtet und es wird darauf geachtet, dass niemand aufgrund der Religion und Weltanschauung, des Geschlechts, der sexuellen Orientierung, der ethnischen Zugehörigkeit, einer Behinderung oder des Alters am Arbeitsmarkt benachteiligt wird.
- **Gender Mainstreaming**
Die Gleichstellung von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt wird als Querschnittsthema in alle Politikfelder, Aktivitäten und Maßnahmenbereiche des STEBEP integriert. Das Prinzip des Gender Mainstreaming wird zusätzlich personell durch Gender Beauftragte im STEBEP verankert. Sowohl auf Landesebene als auch in den regionalen Pakten werden Gender Beauftragte nominiert, die darauf achten, dass die Geschlechterperspektive in allen Planungs- und Umsetzungsprozessen von den Beteiligten integriert wird.

2.3. Strategie und Schwerpunkte des Paktes im Berichtszeitraum

2.3.1. Gesamtstrategie des Paktes

- Welche Gesamtstrategie verfolgte der Pakt im Berichtsjahr?
- An welchen Schnittstellen wurde gearbeitet?
- Gab es Änderungen/Anpassungen (im Vergleich zum Vorjahr)? Falls ja, bitte um Darlegung der Änderungen / Anpassungen und Darlegung von Begründungen?

Gesamtstrategie des Steirischen Beschäftigungspaktes im Jahr 2010

STEBEP- Generelle Ziele und Strategien

Der Steirische Beschäftigungspakt versteht sich als Plattform für partnerschaftliche Aktivitäten der Beschäftigungspolitik in der Steiermark mit folgenden Zielen:

- Verbreiterung - durch stärkere Einbindung der Sozialpartner und weiterer Landesresorts
- Verankerung der Beschäftigungspolitik auf Landesebene - Bewusstmachen der Beschäftigungsrelevanz politischer Entscheidungen in verschiedenen Politikbereichen
- Forcieren beschäftigungswirksamer Initiativen unter einem neutralen Dach
- Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung für das Thema Beschäftigung und für Probleme am Arbeitsmarkt (zB Verbesserung der Berufsorientierung)
- Informations- und Netzwerkstruktur auf Landesebene und in den Regionen

Beschäftigungspolitische Schwerpunkte im STEBEP

- Aus- und Weiterbildung von Fachkräften
- Ausbildungs- und Berufswahl
- Nutzung von Potenzialen

Schnittstellenmanagement 2010

Das Schnittstellenmanagement ist über die gesamte Vertragszeit des STEBEP eine Kernaufgabe, da gerade im Bereich Arbeitsmarkt und Beschäftigung sehr viele Institutionen zuständig sind. Der STEBEP unterstützt in seiner Koordinationsfunktion dabei, Verantwortungsbereiche und Schnittstellen zwischen den Beteiligten sichtbar zu machen, wo nötig und sinnvoll möglichst klar zu regeln und laufend zu optimieren. Dort wo es sinnvoll und nötig ist, werden darüber hinaus Kooperationen aufgebaut und die Entwicklung gemeinsamer Aktivitäten forciert.

Im Jahr 2010 wurden folgende Schnittstellen schwerpunktmäßig bearbeitet:

- Schnittstellenmanagement der relevanten AkteurInnen im Rahmen der Berufsorientierung (siehe dazu auch Punkt 2.3.3 - SP2: Ausbildungs- und Berufswahl sowie Storytelling)
- Schnittstellenmanagement mit anderen Förderstrukturen/-programmen und den Regionalen Pakten zum Schwerpunkt „RegioNext“ (siehe dazu auch Punkt 2.3.3 - Abstimmungsprozesse RegioNext mit den Landesabteilungen A16 und A14 sowie Kooperation Regionale Pakte)
- Im Rahmen der Steuerung, Koordination und Unterstützung der regionalen Pakte wird sichergestellt, dass Ziele und Strategien der Landesebene mit den regionsspezifischen Schwerpunkten abgestimmt und verknüpft werden. Damit wird der beschäftigungspolitische Fokus für beide Ebenen geschärft und eine höhere Effizienz durch eine daraus resultierende bedarfsgerechtere Planung und Umsetzung erreicht.

2.3.2. Darstellung des Problemkontextes

- Welche Problemlagen (auf bundeslandweiter und/oder regionaler Paktebene) wurden im Berichtszeitraum vom Pakt definiert und gemeinsam bearbeitet?
- Gab es Änderungen/Anpassungen (im Vergleich zum Vorjahr)? Falls ja, bitte um Darlegung der Änderungen / Anpassungen und Darlegung von Begründungen?

Entwicklung des Arbeitsmarktes 2010 in der Steiermark

(Quelle: AMS Steiermark)

Entspannung nach der Wirtschaftskrise

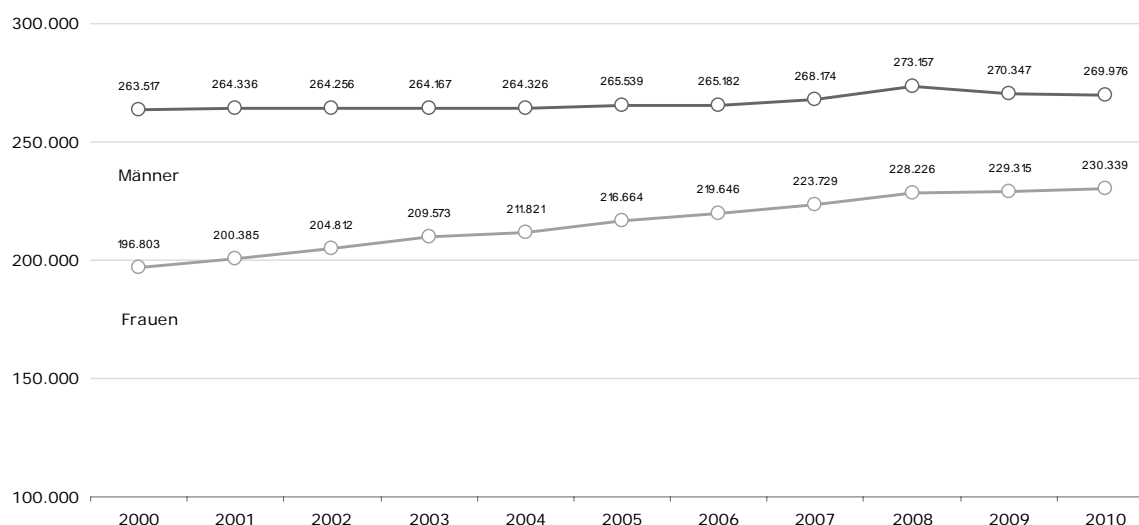
Nach der Wirtschaftskrise im Jahr 2009 mit massiven negativen Auswirkungen auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit zeichnet sich mit dem Konjunkturaufschwung im Jahr 2010 eine deutliche Erholung am Arbeitsmarkt ab. Nach wie vor lag die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen aber über jener der Jahre 2006 bis 2008. Die Entspannung der Arbeitsmarktlage hat sich vor allem in einem stark gestiegenen Stellenangebot gezeigt. Trotz besserer Einstiegschancen in den Arbeitsmarkt ist die Langzeitbeschäftigungslosigkeit 2010 gestiegen.

Anstieg des Arbeitskräftepotenzials

Das steirische Arbeitskräftepotenzial ist im Jahr 2010 leicht gestiegen: Gegenüber 2009 kam es zu einem Anstieg um +652 oder +0,1% auf 500.315 Personen. Bei den Frauen war eine Erhöhung um +1.023 oder +0,4%, bei den Männern ein Rückgang um -371 oder -0,1% festzustellen.

Im Zeitraum von 2000 bis 2010 hat sich das Arbeitskräftepotenzial in der Steiermark insgesamt um knapp +40.000 Personen (+8,7%) erhöht. Diese Steigerung wurde überwiegend von den Frauen getragen (Frauen +33.500 oder +17%, Männer +6.500 oder +2,5%). In der längerfristigen Betrachtung haben das gestiegene Angebot an Arbeitsplätzen im Dienstleistungssektor, die höhere Erwerbsbeteiligung der Frauen und der Anstieg von Teilzeitbeschäftigten zu diesem Ergebnis geführt.

Arbeitskräftepotenzial nach Geschlecht in der Steiermark*



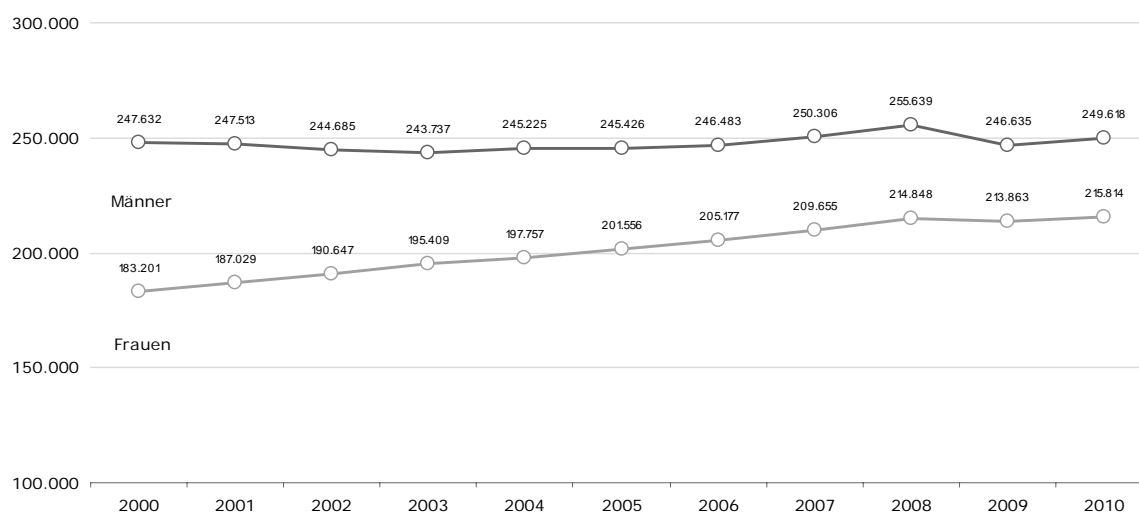
Quelle: AMS, Joanneum Research, korrigierte Zeitreihe nach JR POLICIES

* Mit Juli 2010 hat der Hauptverband der Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik umgestellt. Die Daten für die Jahre 2008 bis 2010 wurden rückwirkend durch den Hauptverband korrigiert, für die Jahre 2000 bis 2007 verwenden wir die korrigierte Zeitreihe des Joanneum Research.

Anstieg der unselbstständigen Beschäftigung

Im Jahr 2010 gab es in der Steiermark durchschnittlich 465.432 unselbstständig Beschäftigte. Damit wurden +4.934 oder +1,1% mehr Beschäftigungsverhältnisse registriert als 2009. Der Anstieg bei den Frauen hat +1.951 oder +0,9% betragen, bei den Männern waren es +2.983 oder +1,2%. Nicht in der Zahl der unselbstständig Beschäftigten enthalten sind die geringfügig Beschäftigten: Hier wurden im Jahresdurchschnitt 45.749 geringfügig Beschäftigte (+1.613 oder +3,7% gegenüber 2009) registriert, 15.558 davon waren Männer, 30.191 Frauen.

Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten in der Steiermark



Quelle: Joanneum Research, korrigierte Zeitreihe nach JR POLICIES

Stellenangebot

Gegenüber 2009 hat sich das dem AMS gemeldete Stellenangebot um +12.976 Stellen oder +26,3% erhöht. Der durchschnittliche Bestand stieg um +43,7% auf 4.283 offene Stellen.

Die stärksten Erhöhungen nach Berufsobergruppen gegenüber dem Vorjahr gab es bei den Hilfs-, Metall-/Elektro-, Handels- und Bauberufen, bei den Gesundheits- und Sozialberufen sank das Stellenangebot gegenüber dem Vorjahr leicht.

Zu- und Abgänge offene Stellen

	2007	2008	2009	2010
Zugang offene Stellen	52.263	54.548	49.252	62.228
Abgang offene Stellen	52.517	55.191	49.031	59.360

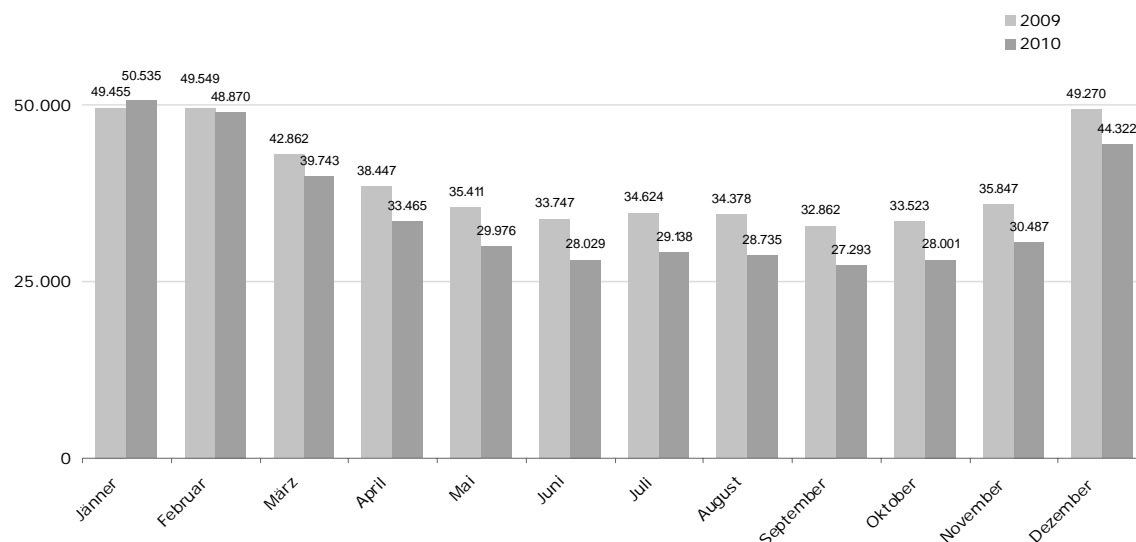
Arbeitslosigkeit - Sinkende Arbeitslosigkeit bei Männern und Frauen

Der durchschnittliche Bestand an Arbeitslosen ist gegenüber dem Jahr 2009 sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen gesunken. Niedrigere Vorgemerkenstände als im Jahr 2009 waren vor allem bei den Hilfs-, Metall-/Elektro-, Bau- und bei den Büroberufen zu verzeichnen. Die Arbeitslosigkeit im Produktionssektor ist um -2.125 Personen oder -17,5% gegenüber dem Vorjahr gesunken. Eine Betrachtung nach Branchen zeigt den höchsten Rückgang bei den Arbeitskräfteüberlassern (-696 oder -20,0%), im Groß- und im Einzelhandel (-419 oder 9,2%) und im Bauwesen (-297 oder -5,6%).

Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt 2009/2010

	2009	2010	Veränderung	
			absolut	relativ
Frauen	15.452	14.525	-928	-6,0%
Männer	23.712	20.358	-3.354	-14,1%
Gesamt	39.165	34.883	-4.282	-10,9%

Entwicklung der vorgemerkten Arbeitslosen in der Steiermark



Quelle: AMS

Expansion der Schulungsaktivitäten

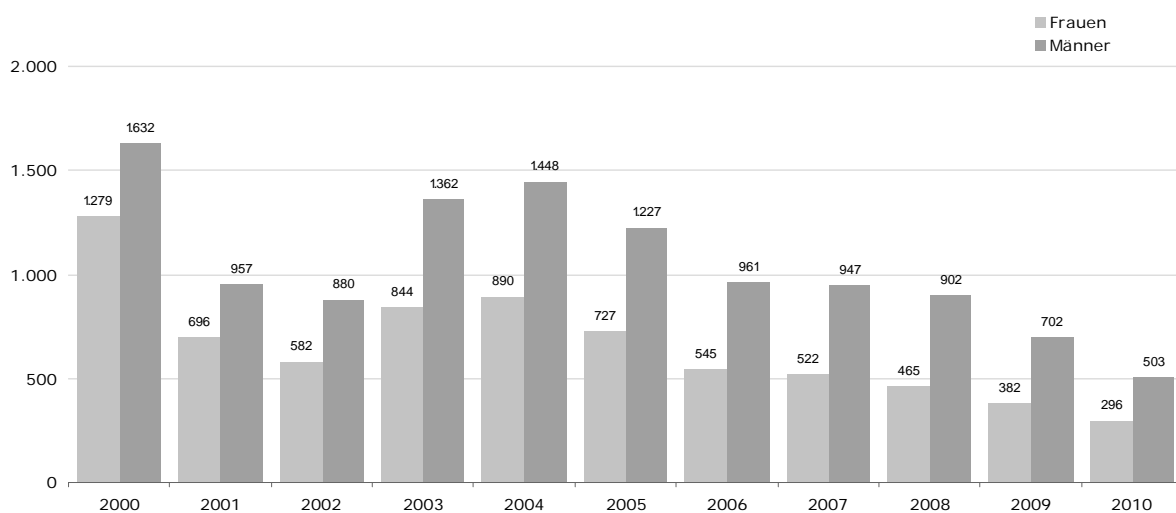
Im Jahr 2010 stieg der durchschnittliche Bestand an SchulungsteilnehmerInnen in der Steiermark gegenüber 2009 um +1.217 (+13,4%) auf 10.324 Personen. Bei den Frauen war ein Anstieg um +603 (+12,3%) auf 5.525, bei den Männern um +614 (+14,7%) auf 4.799 festzustellen.

Situation Langzeitarbeitslose - Weniger Langzeitarbeitslose, mehr Langzeitbeschäftigungslose

2010 waren im Durchschnitt 800 Personen länger als ein Jahr arbeitslos vorgemerkt, um 284 oder 26,2% weniger als im Jahr 2009. Der Anteil dieser Personengruppe am Durchschnittsbestand aller Arbeitslosen lag im Jahr 2010 bei 2,3% (Frauen 2,0%, Männer 2,5%), 2009 waren es 2,8%.

Dagegen ist die Zahl der Langzeitbeschäftigungslosen (Personen, deren verkettete Zeit als arbeitslos, lehrstellensuchend und in Schulung 365 Tage überschreitet und nicht mehr als 62 Tage unterbrochen war) deutlich angestiegen (+17,3%). Der Anstieg bei den Männern betrug +18,0%, bei den Frauen war ein Anstieg von +16,2% zu verzeichnen.

Durchschnittlicher Bestand Langzeitarbeitsloser nach Geschlecht in der Steiermark



Quelle: AMS

Situation Jugendliche (unter 25 Jahre)

Leichter Rückgang bei Lehrstellensuchenden

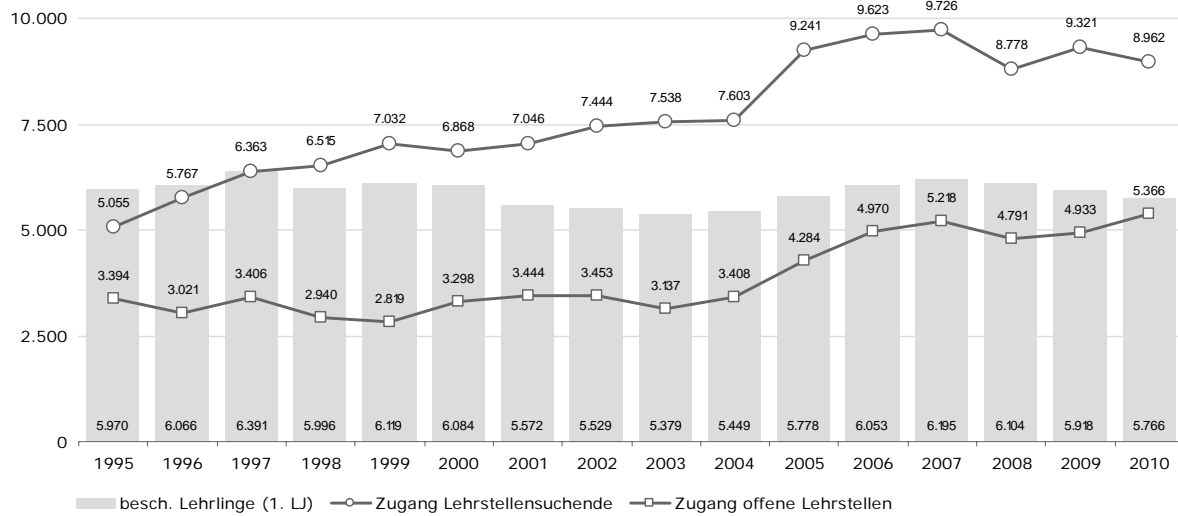
Im Jahr 2010 hat sich die Situation am Lehrstellenmarkt leicht entspannt: Die Zahl der Jugendlichen, die sich im Jahr 2010 bei den regionalen Geschäftsstellen des AMS Steiermark lehrstellensuchend gemeldet haben, ist gegenüber 2009 um -359 oder -3,9% auf 8.962 zurückgegangen (4.289 Mädchen und 4.673 Burschen). Der durchschnittliche Bestand an Lehrstellensuchenden ist im Vorjahresvergleich um -74 oder -8,3% auf 819 (405 Mädchen und 414 Burschen) gesunken. Die Zahl der beschäftigten Lehrlinge hat sich um -540 oder -2,7% auf 19.298 junge Männer und Frauen verringert, davon befanden sich 5.766 Lehrlinge im ersten Lehrjahr (-152 oder -2,6% gegenüber dem Vorjahr).

Beschäftigte Lehrlinge in der Steiermark 2004-2010

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Burschen	12.304	12.620	12.896	13.194	13.366	13.107	12.689
Mädchen	6.040	6.123	6.268	6.488	6.538	6.731	6.609
Gesamt	18.344	18.743	19.164	19.682	19.904	19.838	19.298

Bei der Geschlechterverteilung der Lehrstellensuchenden gab es 2010 keine wesentlichen Veränderungen. Nach wie vor ist die Situation der weiblichen Jugendlichen schwieriger: Die Mädchen stellen 49,5% aller Lehrstellensuchenden, haben aber bei den beschäftigten Lehrlingen nur einen Anteil von 34,2%.

Entwicklung der Zugänge Lehrstellensuchende und offene Lehrstellen von 1995 bis 2010, Lehrlinge im 1. Lehrjahr (Stichtag 31.12.) in der Steiermark



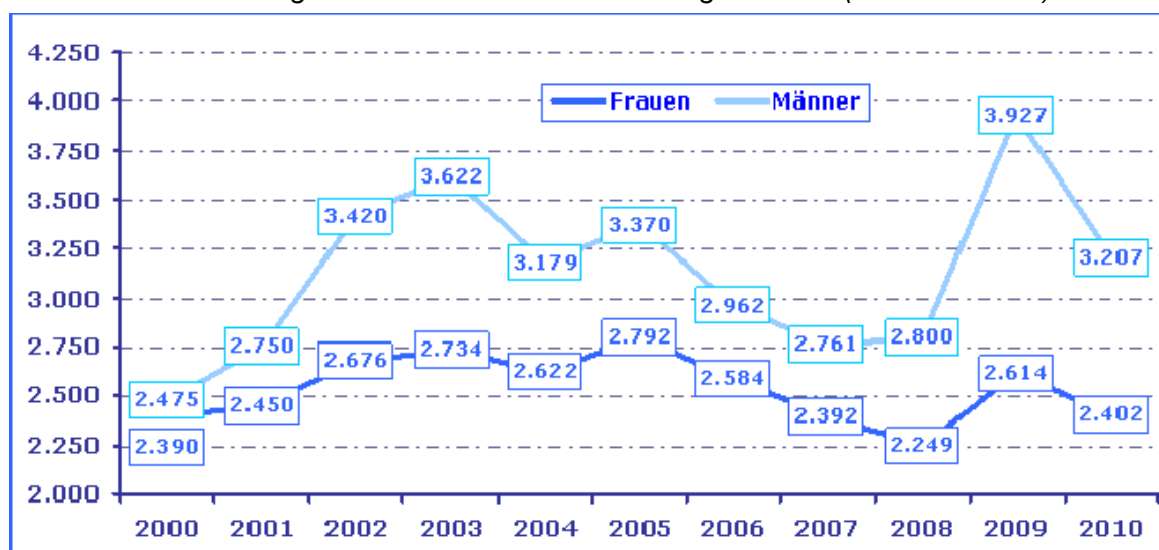
Quelle: AMS, WK

Arbeitslosigkeit

Nach der Wirtschaftskrise im Jahr 2009 zeichnet sich mit dem Konjunkturaufschwung im Jahr 2010 eine deutliche Erholung am Arbeitsmarkt ab. Die Arbeitslosigkeit der Jugendlichen (unter 25 Jahre) ist gegenüber dem Vorjahr um -14,3% gesunken (Frauen -8,1%, Männer -18,3%). Bei der Altersgruppe über 25 Jahren war ein Rückgang von -10,3% (Frauen -5,6%, Männer -13,3%) zu verzeichnen. Die Arbeitslosigkeit der Jugendlichen ist damit um 4,0%-Punkte (Frauen +2,5%-Punkte, Männer +5,0%-Punkte) stärker als die Arbeitslosigkeit der über 25-Jährigen gesunken.

Die Jugendarbeitslosigkeit liegt jedoch noch immer über Vorkrisenniveau: Bei den Männern liegt die Höhe der Arbeitslosigkeit im Jahr 2010 über den Werten der Jahre 2006 bis 2008, bei den Frauen, die von der Wirtschaftskrise nicht so stark betroffen waren, liegt sie über der der Jahre 2007 und 2008.

durchschnittlicher Vorgemerktenstand arbeitsloser Jugendlicher (unter 25 Jahre)

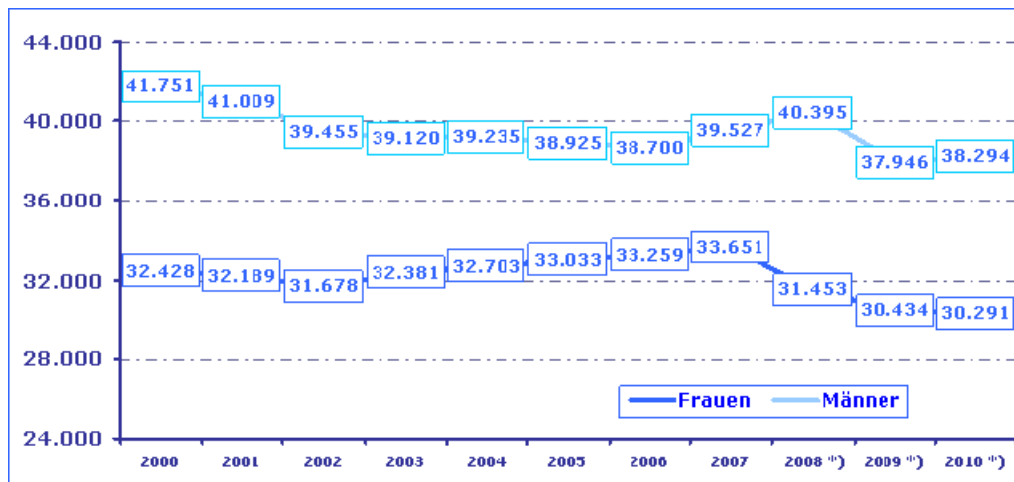


Beschäftigung

Im Jahr 2010 ist die Beschäftigung der Jugendlichen (unter 25 Jahre) gegenüber dem Vorjahr um +0,3% (Frauen -0,5%, Männer +0,9%) gestiegen. Der Beschäftigungsanstieg bei den Jugendlichen ist somit geringer als der Anstieg der Gesamtbeschäftigung: diese ist um +1,1% (Frauen +0,9%, Männer +1,2%) angestiegen.

Der Anteil der Jugendlichen an der Gesamtbeschäftigung beträgt in der Steiermark 14,7% (Frauen 14,0%, Männer 15,3%). Vergleichszahl für Österreich: 14,7% (Frauen 14,1%, Männer 15,2%).

durchschnittliche Anzahl von Beschäftigungsverhältnissen Jugendlicher



Quelle: Hauptverband der Sozialversicherungsträger

*) Zeitreihenbruch von 2007 auf 2008: Die Daten für die Jahre 2008 bis 2010 wurden rückwirkend durch den Hauptverband korrigiert.

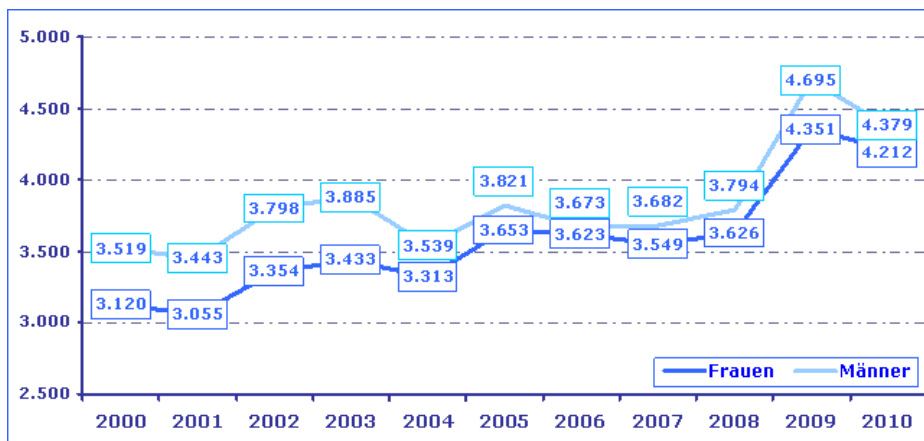
Situation Älterer (Frauen über 45 Jahre, Männer über 50 Jahre) in der Steiermark

Arbeitslosigkeit

Nach der Wirtschaftskrise im Jahr 2009 zeichnet sich mit dem Konjunkturaufschwung im Jahr 2010 eine Erholung am Arbeitsmarkt ab. Die Arbeitslosigkeit der Älteren (Frauen über 45 Jahre, Männer über 50 Jahre) ist gegenüber dem Vorjahr um -5,0% gesunken (Frauen: -3,2%, Männer: -6,7%). Bei allen Arbeitslosen war ein Rückgang von -10,9% (Frauen: -6,0%, Männer: -14,1%) zu verzeichnen. Die Arbeitslosigkeit der Älteren ist verglichen mit der Arbeitslosigkeit insgesamt um 5,9%-Punkte weniger gesunken.

Die Arbeitslosigkeit der Älteren liegt jedoch noch immer deutlich über Vorkrisenniveau: Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen liegt die Höhe der Arbeitslosigkeit im Jahr 2010 über den Werten der Jahre 2008 und davor.

durchschnittlicher Vorgemerkenstand arbeitsloser Älterer (Frauen über 45 Jahre, Männer über 50 Jahre)



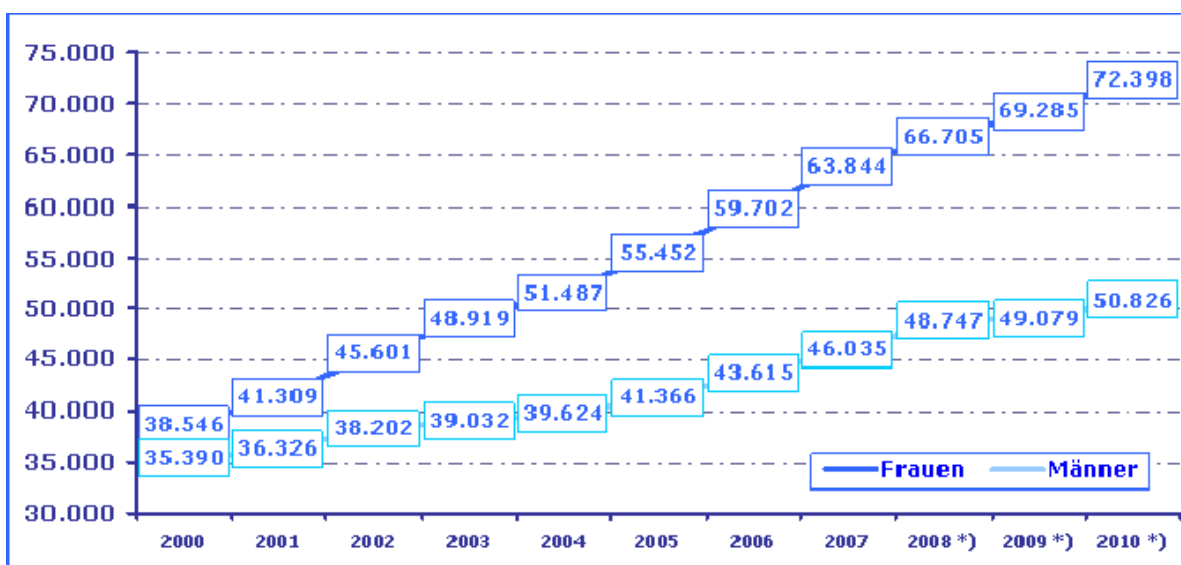
Beschäftigung

Im Jahr 2010 ist die Beschäftigung der Älteren (Frauen über 45 Jahre, Männer über 50 Jahre) gegenüber dem Vorjahr um +4,1% (Frauen: +4,5%, Männer: +3,6%) angestiegen. Bei der Gesamtbeschäftigung ist insgesamt ein Rückgang um +1,1% (Frauen: +0,9%, Männer: +1,2%) zu verzeichnen.

Der Anteil der Älteren an der Gesamtbeschäftigung beträgt in der Steiermark 26,5% (Frauen: 33,5%, Männer: 20,4%). Vergleichszahl für Österreich: 26,9% (Frauen: 33,9%, Männer: 20,6%).

Ein Grund für die steigende Beschäftigung liegt in der demografischen Entwicklung. Infolge des Babybooms der 50er und 60er Jahre gibt es bis 2010 weiterhin einen Zuwachs bei den über 45jährigen Frauen und bis 2015 einen Zuwachs bei den über 50jährigen Männern. Ein weiterer Faktor ist die Erhöhung des Pensionsantrittsalters, durch die sich die Beschäftigungsquote der Älteren erhöht.

Diagramm 3: durchschnittliche Anzahl von Beschäftigungsverhältnissen Älterer (Frauen über 45 Jahre, Männer über 50 Jahre)



Quelle: Hauptverband der Sozialversicherungsträger

*) Zeitreihenbruch von 2007 auf 2008: Die Daten für die Jahre 2008 bis 2010 wurden rückwirkend durch den Hauptverband korrigiert.

2.3.3. Arbeitsschwerpunkte des Paktes

- *Welche inhaltlichen Schwerpunkte wurden im Berichtsjahr bearbeitet?*
- *Welche Ergebnisse wurden mit den gesetzten Aktivitäten bereits erzielt?*
- *Wo besteht weiterer Handlungsbedarf in Bezug auf die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen?*

STEBEP Arbeitsprogramm 2007-2011

In einem gemeinsamen Planungs- und Abstimmungsprozess wurde von der STEBEP- Landesebene und den Regionalen Pakten ein gemeinsames Arbeitsprogramm erstellt. Im STEBEP Arbeitsprogramm 2007-2011 sind Landesschwerpunkte sowie regionale Schwerpunkte festgelegt. Das STEBEP Arbeitsprogramm 2007-2011 wurde am 18.12.2008 im Beschäftigungspolitischen Forum mehrheitlich beschlossen und steht auf der STEBEP Website zum Download zur Verfügung.

Die Arbeitsschwerpunkte des STEBEP im Jahr 2010 waren:

1) Grundlegende Maßnahmen auf Landesebene

→ **Beschäftigungspolitisches Forum**

Das Forum, das für den Herbst geplant war, musste aufgrund der am 26. September 2010 stattfindenden Landtagswahlen sowie aufgrund der Nachwirkungen der Wirtschaftskrise auf 2011 verschoben werden.

→ **Steirisches Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm 2010-2013**

Im Rahmen der operativen Ebene der Kooperation zwischen den beiden Kernpartnern Land Steiermark und AMS Steiermark wurde das Steirische Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm 2010-2013 erstellt. Darin sind folgende Ziele sowie entsprechende Maßnahmen definiert:

1. Verbesserung der Beschäftigungschancen von spezifischen Zielgruppen des Arbeitsmarktes- Jugendliche, Frauen, Ältere, MigrantInnen und Menschen mit Behinderung
2. Integration langzeitarbeitsloser und arbeitsmarktfernen Personen in den Arbeitsmarkt
3. Bedarfsorientierte Qualifizierung zu Fachkräften
4. Konjunkturbedingte Maßnahmenpakete

→ **STEBEP Erweiterte Kernteams**

siehe Erläuterungen bei den einzelnen Themenschwerpunkten

→ **STEBEP- Kernteam**

Im Berichtszeitraum wurden 4 anstelle von 6 geplanten Kernteams durchgeführt, diese Abweichung ergab sich aufgrund länger dauernder, krankheitsbedingter Ausfälle von zentralen Mitgliedern des STEBEP- Kernteams. Daher musste die Kooperationsstruktur kurzfristig, zB in Form von bilateralen Abstimmungen, angepasst werden. Das Kernteam setzt sich aus Land Steiermark, AMS Steiermark und der STEBEP- Koordination zusammen.

→ **Abstimmungsprozesse RegionNext mit den Landesabteilungen A16 und A14**

Vorbereitungs- und Abstimmungsgespräche der FA 11A, A14 und A16 des Landes Steiermark bzgl. der laufenden Implementierung/Verknüpfung der neuen RegionNext Strukturen mit den regionalen Paktstrukturen sowie der Abstimmung der Arbeitsprogramme bzw, Erstellung einer gemeinsamen Vorgabe für die Arbeitsprogramme.

→ **Inhaltlicher Abschluss des Berichtjahres 2009**

Abschluss und Berichtslegung über das Jahr 2009 an das BMASK

2) STEBEP Beschäftigungspolitische Schwerpunkte

SP1: Aus- und Weiterbildung von Fachkräften

Dazu fanden aufgrund der aktuellen Entwicklungen am Arbeitsmarkt bzw. der Wirtschaftskrise keine spezifischen Aktivitäten statt.

SP2: Ausbildungs- und Berufswahl

→ **Geschäftsordnung Berufsorientierung**

Auf Grundlage der strategischen STEBEP- Ziele wurde in einem längeren Prozess die Themenverantwortung an das Bildungsressort übertragen und dieses auch als neuer STEBEP-Partner gewonnen. In weiterer Folge wurde unter Federführung des Bildungsressorts ein Strategisches Gremium Berufsorientierung eingerichtet. Die Auftaktsitzung fand im Dezember 2009 statt, im Jänner 2010 wurde eine Geschäftsordnung vom Gremium beschlossen – **siehe Beilage BO GO**

→ **Einrichtung einer eigenen BO-Koordination im Land Steiermark**

Im Zuge dieses umfassenden Strategie-Prozesses wurde im Land Steiermark zudem ein eigener BO-Koordinator verankert, dessen Aufgabe es ist, das Thema auf strategischer und operativer Ebene mit den beteiligten Partnerinstitutionen im Sinne der STEBEP-Strategie voranzutreiben. Im Rahmen von Vernetzungen und Austauschgesprächen wurde der BO-Koordinator über den bisherigen Verlauf bzw. die bisherigen Ergebnisse informiert und laufend unterstützt.

→ **Strategisches Gremium zum SP „Berufsorientierung in der Steiermark neu“ (Jänner, März und Mai 2010) – siehe Beilagen Protokolle**

Im Jänner, März und Mai 2010 wurden drei Strategische Gremien zur strategischen Weiterentwicklung des Schwerpunktes unter Beteiligung der STEBEP Koordination durchgeführt

→ **Evaluierung der BBO-Maßnahmen – siehe Beilage Ausschreibung**

Im Zuge der Strategieentwicklung wurde mit den Partnern vereinbart, eine umfassende Evaluierung der gesamten BO_Landschaft in der Steiermark als Grundlage für die weitere Entwicklung durchzuführen. Die Evaluierung wird über die STEBEP SP 5 Mittel finanziert. Weiters wurde vonseiten der STEBEP Koordination bei der Formulierung der Ausschreibung der „Ergänzenden Maßnahmen im BBO-Bereich - Evaluierung“ unterstützt.

→ **ESF Schwerpunkt 2 Innovationsmittel – Berufsorientierung**

Es wurden in der Steiermark über Antragstellung des STEBEP 600.000,- Euro für innovative Modellprojekte im Bereich „Schnittstelle Bildung – Arbeitsmarkt“ bzw. Übergang von der Schule in den Beruf lukriert. Im Rahmen von drei Erweiterten Kernteams (April, Juni und Juli 2010 – **siehe Beilage Protokolle**) wurden

- Handlungsfelder für „Schnittstelle Bildung- Arbeitsmarkt“ priorisiert
- LandesschulinspektorInnen in den Prozess eingebunden
- verbindliche Kooperationen geschaffen
- Konzept und Call vorbereitet

- **Regionales Vernetzungstreffen zum Thema Berufsorientierung in der Region**
Teilnahme am regionalen Vernetzungstreffen vom Regionalmanagement Obersteiermark Ost.

SP2: Nutzung von Potenzialen

→ **Prozessbegleitung und Einreichung Antrag im Rahmen des ESF- SP3b zur Integration arbeitsmarktferner Personen „STEPS_2“**

- Unterstützung bei Fertigstellung und Einreichung Antrag Schwerpunkt 3b sowie Abstimmung mit den Kooperationspartnern
- Genehmigung des Antrags
- Erstellung Kurzinformation zum Gesamtvorhaben
- Verbreitung der Informationen zum genehmigten Gesamtvorhaben sowie zu den Modellprojekten
- Unterstützung bei der strategischen Weiterentwicklung der Datenbank für das Monitoring sowie für die Evaluierung des STEPs_2 Gesamtvorhabens

→ **Evaluierung STEPS_2 – STEps to Better EmPloyment 2010/2011**

Unterstützung beim Abstimmungsprozess mit den beteiligten Partnerinstitutionen bzgl. Evaluierung von STEPS_2 zum Thema „Arbeitsmarktferne MigrantInnen und Hürden der Arbeitsmarktintegration“. Unterstützung bei der strategischen Vorbereitung der Ausschreibung der „Evaluierung STEPS_2“ sowie Abwicklung. (**siehe Ausschreibung**)

→ **Ältere am Arbeitsmarkt**

- Präsentation der Ergebnisse der Branchenstudie „Beschäftigungsprognose nach Altersklassen und Branchen für die Steiermark 2018“ (**siehe Beilage – Studie**)
- **siehe auch Protokoll Erweitertes Kernteam vom 25.02.2010 und 28.06.2010**
- Vorbereitung bzw. Genehmigung des Antrags zum Schwerpunkt „Ältere“ im Rahmen des Central Europe Programms
- Schwerpunktthema beim Regionalen Koordinationstreffen im Oktober 2010 (- **siehe Beilage Protokoll**)
- Teilnahme am Round Table „Erfahrung zählt“ vom Regionalen Beschäftigungspakt Obersteiermark Ost

3) Kooperation Regionale Pakte

- 3 Koordinationstreffen mit den regionalen Pakten, März, Juni und Oktober 2010 – **siehe Beilage Protokolle**
- Bilaterale Gespräche mit dem regionalen Pakt Obersteiermark Ost
- Unterstützungsleistung und bilaterale Gespräche zum Paktaufbau Steirischer Zentralraum
- Unterstützungsleistung und bilaterale Gespräche mit dem regionalen Pakt Oststeiermark zur Umsetzung der Tourismuskampagne Oststeiermark & Süd-West-Steiermark
- Unterstützung bei der Fertigstellung und Einreichung der Regionalen Arbeitsprogramme 2010
- Laufende Information und Koordination mit regionalen AkteurInnen
- Teilnahme an zwei regionalen Veranstaltungen
 - Round Table „Erfahrung zählt“ vom RM Obersteiermark Ost
 - Vernetzungstreffen Berufsorientierung vom RM Obersteiermark Ost
- Abstimmung und Anpassung an die neuen RegioNext-Strukturen

Themenschwerpunkte der Regionalen Pakte 2010 lauf Arbeitsprogramm

Region	Themenschwerpunkte 2010
Liezen	Kooperation Schule – Wirtschaft (Bildungsplattform)
Obersteiermark Ost	Beschäftigungsorientierte Standortentwicklung- (Lehrlings-) Ausbildung und Beschäftigung für den Werkstoffbereich Personalentwicklung für Klein- und Mittelunternehmen
Oststeiermark	Abstimmung der beschäftigungspolitischen Schwerpunkte mit den wirtschaftspolitischen Zielsetzungen der Oststeiermark. Einbringung relevanter Informationen über Förderprogramme der Europäischen Union zur Umsetzung von beschäftigungspolitischen Projekten.. Weiterentwicklung von paktrelevanten Themen
Süd-West-Steiermark	Unternehmensnahe Qualifizierung Tourismus – Qualifizierung
Obersteiermark West	Jugend Ausbildungs- und Berufswahl

4) STEBEP Finanzmanagement

- **Inhaltlicher und finanztechnischer Abschluss des Berichtjahres 2008/2009**
Abschluss und Unterstützung des Land Steiermark als First Level Control bei der Abrechnung der regionalen Pakte 2008/2009 sowie der Tourisuskampagne 2009/2010
- **Unterstützung des Landes Steiermark bei der Erstellung des Verwaltungs- und Kontrollsystems für die neue Strukturfondsperiode**
- **Begleitung & Unterstützung von zwei Ausschreibungen im Rahmen der Maßnahme 3**
- **Unterstützung bei der Implementierung des neuen Abrechnungssystems (Pauschalierung)**
- **Unterstützung des Land Steiermark bei der Landes- und Bundesrechnungshofprüfung des STEBEP sowie den Anforderungslisten des BMASK**
- **Teilnahme Jour fixe der ZwiSt-Länder bzw. TEPs**

5) Öffentlichkeitsarbeit

- **STEBEP Website**
 - Laufende Wartung der STEBEP Website
 - Laufende Bewerbung der STEBEP Website und Verankerung als Informations- und Kommunikationsplattform
 - Wartung des internen Arbeitsbereichs auf der STEBEP Website als Informations- und Kommunikationsplattform
- **STEBEP Öffentlichkeitsarbeit & laufender Informationstransfer**
 - Verbreitung von aktuellen beschäftigungsrelevanten Themen und Maßnahmen im Rahmen des STEBEP – speziell zum genehmigten STEPs_2 Antrag
 - Präsentation des STEBEP für einen Ideenaustausch mit einem Projekt aus Nordthüringen, Mai 2010

- Präsentation des STEBEP im Rahmen eines Study Visits aus Ungarn, Juni 2010
- Präsentation des STEBEP im Rahmen eines EFT Study Visits, Oktober 2010
- Interview zum Schwerpunkt Think Tank, Oktober 2010
- Teilnahme ESF-Tagung, November 2010
- Teilnahme am Pakte Treffen, September 2010
- Teilnahme am Quali-Tep-Treffen der TEPs in Österreich, März 2010

2.3.4. Berücksichtigung von Gender Mainstreaming im Pakt

- *Wie wurde Gender Mainstreaming (GM) in den TEP-Gremien, der Strategie und den Schwerpunkten des Paktes berücksichtigt?*
- *Welche Schritte wurden zur (besseren) Verankerung bzw. zur kontinuierlichen Berücksichtigung des GM im Pakt gesetzt?*
- *Wo besteht weiterer Handlungsbedarf in Bezug auf Gender Mainstreaming / Gender Budgeting?*

→ Querschnittsthema Gender Mainstreaming im Pakt

- Die Gleichstellung von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt wird als Querschnittsthema in alle Politikfelder, Aktivitäten und Maßnahmenbereiche des STEBEP integriert.
- Das Prinzip des Gender Mainstreaming wird zusätzlich personell durch Gender Beauftragte im STEBEP verankert. Sowohl auf Landesebene als auch in den regionalen Pakten werden Gender Beauftragte nominiert, die darauf achten, dass die Geschlechterperspektive in allen Planungs- und Umsetzungsprozessen von den Beteiligten integriert wird. Nominierung einer gemeinsamen Gender Beauftragten als Mitglied im Beschäftigungspolitischen Forum und im Erweiterten Kernteam.
- Im STEBEP Arbeitsprogramm ist eine durchgehende Definition von Gleichstellungszielen verankert. Auch im Rahmen von Maßnahmen des Kompetenzaufbaus, Evaluierungen, Studien, etc. wird darauf geachtet, sowohl in der Analyse als auch in der Ableitung von Zielen, Strategien und Maßnahmen geschlechtsspezifisch unterschiedlichen Auswirkungen sichtbar zu machen.
- Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ist die barrierefreie und gegenderte Website des STEBEP als Maßnahme der Chancengleichheit zu verstehen

2.3.5. Weiterentwicklung des Paktes und Sicherung der Nachhaltigkeit

- *Welche Schritte zur qualitativen Weiterentwicklung der Zusammenarbeitsstruktur des Paktes wurden im Berichtsjahr gesetzt?*
- *Welche Schritte zur Sicherung der Nachhaltigkeit der zwischen den Paktpartner abgestimmten Maßnahmen wurden im Berichtsjahr gesetzt?*
- *Wo besteht weiterer Handlungsbedarf in Bezug auf die qualitative Weiterentwicklung des Paktes?*

→ **Verstärkte Positionierung des STEBEP als Plattform für partnerschaftliche Aktivitäten der Beschäftigung**

Weitere Verankerung und verstärkte Rolle des STEBEP als Informationsdrehscheibe und Wissensplattform für Beschäftigung in der Steiermark durch zB Info-transfer und Diskussionsplattform in Rahmen von diversen STEBEP-Gremien, Veranstaltungen für das gesamte STEBEP- Netzwerk und laufende Kommunikation der Aktivitäten auf der STEBEP- Website, vor allem auch im Zuge der Wirtschaftskrise als rasche Informationsmedium für konjunkturbedingte Maßnahmen

→ **Laufender Abstimmungsprozess mit dem Land Steiermark – im speziellen mit der Abteilung für Landes- und Gemeindeentwicklung**

Ziel ist die Verknüpfung der Paktstrukturen mit der neuen Gebietskulisse (Regio-

Next) in der Steiermark voranzutreiben, um dadurch Prozesse der Regionalentwicklung an der Schnittstelle der Regionalmanagements strategisch und operativ zu optimieren, so zum Beispiel im Bereich der Arbeitsprogrammplanung und – umsetzung sowie in der Berichtslegung und Abrechnung. Damit soll die Verankerung der Beschäftigung als Querschnittsthema in der Regionalentwicklung noch besser gewährleistet werden.

→ **STEBEP Website als Wissensplattform und Infodrehscheibe**

Die Website ist so konzipiert, dass sie als neutrale Plattform für alle Partnerinstitutionen sowie Interessierte in der Steiermark dient. So werden auf der Website beschäftigungsrelevante Daten, Hintergründen, Studien, Präsentationen, arbeitsmarktpolitische Informationen, etc. veröffentlicht– speziell für alle Partner des Steirischen Beschäftigungspaktes und als strategisches Instrument zur Sicherung der Nachhaltigkeit. Die Website ist für die breite Öffentlichkeit zugänglich und trägt zur Bewusstseinsbildung sowie zu einer hohen Transparenz zu beschäftigungsrelevanten Themen in der Steiermark bei.

Zusätzlich wurde für die **STEBEP Partner ein interner Arbeitsbereich** mit relevanten Unterlagen, Informationen usw. eingerichtet, sodass ein guter Wissens- und Informationstransfer gesichert ist.

Damit soll der STEBEP als DIE Plattform für Beschäftigung in der Steiermark mittel- bis langfristig durch diesen zusätzlichen Nutzen weiter etabliert werden.

TEP Storytelling

STEBEP – Schwerpunkt Ausbildungs- und Berufsorientierung – Innovationen an der Schnittstelle Bildung – Arbeitsmarkt

1. Problemanalyse

Ein gelungener Übergang von der Schule in Ausbildung oder Arbeit verringert die Gefahr eines Ausbildungsabbruchs oder –wechsels und stellt daher einen wesentlichen Faktor für die weitere Erwerbskarriere dar. Eine qualifizierte Bildungs- und Berufsorientierung (BBO) kann zur Verringerung der Drop-out-Quote in den verschiedenen Schultypen sowie zur Verringerung der Anzahl der LehrabbrecherInnen beitragen. Orientierte Jugendliche haben bessere Chancen einen Ausbildungsplatz zu erlangen, eine Ausbildung zu absolvieren und langfristig weniger häufig von Arbeitslosigkeit betroffen zu sein. (2009 betrug der Anteil der Jugendlichen mit höchstens Pflichtschulabschluss unter allen arbeitslosen Jugendlichen unter 20 Jahren in der Steiermark 49,2%).

Um Jugendlichen den Schritt ins Berufsleben zu erleichtern gibt es gerade in der Steiermark ein vielfältiges Angebot von Berufsorientierungsmaßnahmen, Bildungsangeboten und Beratungsinstanzen, wobei den Aktivitäten der Schulen besondere Bedeutung zukommt. Um diese Angebote optimal aufeinander abzustimmen, müssen unterschiedliche Institutionen, AkteurInnen und Prozesse miteinander koordiniert werden. Wesentlich in diesem Zusammenhang ist auch der Bedarf der Betriebe an gut ausgebildeten und motivierten Arbeitskräften um eine funktionierende Wirtschaft sicherstellen zu können.

Im Rahmen des STEBEP wird seit vielen Jahren an der Verbesserung der Berufsorientierung bzw. der Schnittstelle Schule - Beruf gearbeitet – mit der Zielsetzung, „dass alle Jugendlichen der Steiermark optimale Rahmenbedingungen für eine gelungene und nachhaltige Entscheidung [bei der Ausbildungs- und Berufswahl] vorfinden“. Daher wurde der Steirische Beschäftigungspakt eingeladen zu diesem Thema ein innovatives Modellprojekt einzureichen, das aus Mitteln des ESF und des BMASK finanziert wird. Die zentralen strategischen PartnerInnen sind das Land Steiermark (Ressort Soziales und Arbeit und Bildung), das AMS Steiermark sowie der Landesschulrat für Steiermark.

2. Ziel/e

Das Vorhaben des Steirischen Beschäftigungspaktes den Übergang von der Schule in Ausbildung oder Arbeit zu optimieren setzt an den folgenden Handlungsfeldern an:

- Weiterentwicklung und Professionalisierung der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung im Schulsystem
- Verbesserung der Zusammenarbeit der Schule mit unterschiedlichen Institutionen, die im Feld der BBO ergänzende Angebote zur Verfügung stellen, wie AMS, Land, Weiterbildungseinrichtungen etc.

Ziel ist es, Schulen nachhaltig dabei zu unterstützen ihrem gesetzlichen Auftrag zur Berufsorientierung umfassend nachzukommen. In diesem Zusammenhang sollen an ausgewählten steirischen Pilotschulen Bildungs- und Berufsorientierungsstrategien und Umsetzungskonzepte entwickelt werden, die auf den Empfehlungen des Rundschreibens 17 „Katalog verbindlicher Maßnahmen im Bereich Information, Beratung, Orientierung der 7. und 8. Schulstufe“ des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur aufbauen. Die Entwicklung und Umsetzung der Strategie soll in enger Kooperation mit regionalen AkteurInnen an der Schnittstelle „Schule-Arbeitsmarkt“ erfolgen.

Mit diesen Pilotprojekten sollen good-practice-Modelle entwickelt werden, die in der Folge im gesamten steirischen Schulsystem implementiert werden sollen.

Ausdrückliches „Nicht-Ziel“ des Vorhabens ist es, zusätzliche externe Bildungs- und Berufsorientierungsmaßnahmen an den Schulen anzubieten. Vielmehr sollen die Schulen temporäre Begleitung und Unterstützung bei der Optimierung des schulischen Bildungs- und Berufsorientierungsangebots mit dem Ziel der nachhaltigen Verankerung im Regelunterricht erhalten.

Die zu erarbeitenden Strategien und Umsetzungskonzepte sollen neben regionalen bzw. schulstandortbezogenen Gegebenheiten vor allem auch Gender- und Diversity-Aspekte umfassen.

3. Aktivitäten und begleitende Maßnahmen zur Zielerreichung

Zeitschiene	Aktivität	Information
Sept 2009	Rundschreiben Nr. 17 BMUKK	Checkliste Berufsorientierung Umsetzung 7./8. Schulstufe Katalog verbindlicher Maßnahmen
April 2010	Antragsformular inkl. Qualitätsmerkmale SP2 BMASK	Übermittlung Antragsformular für Innovationen im Bereich Bildung und Arbeitsmarkt von seitens des BMASK
April 2010	Erweitertes STEBEP Kernteam – SP 2 - Inno- vative Maßnahmen	Rahmeninformationen SP2 & Abstimmung der Projek- tideen Nächste Schritte zur Umsetzung: <ol style="list-style-type: none"> 1. Gespräch mit dem Landesschulrat und in weiterer Folge dann auch mit den BezirksschulrätInnen 2. Festlegen von Kriterien wie welche Schulen, wie vie- le Schulen, welche Regionen, genaue Inhalte, wie soll das Netzwerk aussehen, welche Personen sind außerhalb der Schulen einzubeziehen etc. 3. Information an die Sozialpartner 4. Ausschreibung (Call oder Vergabe) 5. Einreichung des Antrages beim BMASK
Juni 2010	Abstimmung Landes- schulratspräsident	Landesschulratspräsident Erlitz begrüßt das Vorhaben, die Schulen bei der Implementierung des „Erlasses“ 17 zu unterstützen.
Juni 2010	Treffen Erweitertes Kernteam	Vorbereitung der Inhalte und Abstimmung mit dem Lan- desschulrat Weitere Vorgangsweise: Fixierung eines Treffens im Juli mit LandesschulinspektorInnen und dem erweiterten Kern- team zum Thema BO
Juli 2010	Erweitertes Kernteam - BO an steirischen Schu- len - Landesschulinspek- toren	Präsentation BO an steirischen Schulen für die Landes- schulinspektorInnen (LSI) Zielsetzung des STEBEP ist es, „dass alle Jugendlichen der Steiermark optimale Rahmenbedingungen für eine gelungene und nachhaltige Entscheidung [bei der Ausbil- dungs- und Berufswahl] vorfinden“. Das Schließen dieser Kooperationsvereinbarung ist Vo- oraussetzung für die Durchführung des Projektes.
Oktober 2010	Weitere Abstimmungs- termine mit relevanten PartnerInnen	Inhaltlicher Austausch und Weiterentwicklung der Projek- t idee, Vereinbarung über Formulierung des Call und Ein- bindung der LSI, Vereinbarung der Zeitschiene
Jänner 2011	Erweitertes Kernteam mit den LSI	Themen waren: Vorstellung Projektidee, Unterstützungser- klärung, Auswahl der Pilotschulen
März 2011	Call	Call für die Modellprojekte
April 2011	Auswahl	Auswahl der Modellprojekte
Herbst 2011	Umsetzungsstart	Start der Modellprojekte

3a. Call und Durchführung Auswahlverfahren für die Modellprojekte

Im Rahmen eines innovativen Modellprojektes soll eine Prozessbegleitung von ausgewählten steirischen Pilotschulen bei der Entwicklung einer umfassenden Berufs- und Bildungsberatungsstrategie, die Gender- und Diversity-Aspekte und spezifische regionale Gegebenheiten (Wirtschafts- und Arbeitsmarktstruktur, das regionale Bildungsangebot und die regionalen Unterstützungsstrukturen) berücksichtigt, erfolgen. Die Beratung und Unterstützung sollen die folgenden Bereiche umfassen:

- Bedarfserhebung, Strategieentwicklung und Maßnahmenplanung zur Umsetzung des BBO-Auftrags der Schulen (Einbeziehung der Schulleitung, LehrerInnen, SchülerInnen, Eltern, regionalen AkteurInnen, etc.)
- Entwicklung von Qualitätsstandards und Wirkungszielen für die Umsetzung der Bildungs- und Berufsorientierungsstrategie der Schulen - Entwicklung eines Gütesiegels/ Auszeichnung/Zertifikat
- Qualifizierung und spezifische ergänzende Schulungen von BerufsorientierungslehrerInnen und BildungsberaterInnen
- Unterstützung beim Aufbau eines regionalen Vernetzungssystems zum Thema BBO, in dem die Schulen und die regionalen Schulbehörden mit außerschulischen Bildungsträgern, Unternehmen, den Regionale Geschäftsstellen des AMS etc. kooperieren – Anbindung dieser Vernetzungsstruktur an die Regionalen Pakte im Rahmen der STEBEP Kooperationsstrukturen
- Initiierung und Begleitung von konkreten BBO-Pilotprojekten/Projektwochen an Schulen
- Unterstützung bei der nachhaltigen Sicherung der Projektergebnisse in der Region (good-practice-Transfer)

4. Bisher erzielte Wirkungen/ Ergebnisse

- Auf Initiative des STEBEPs ist ein BO-Koordinator beim Land angestellt sowie ein strategisches Gremium Berufsorientierung unter Einbindung der STEBEP Partner, der Sozialpartner, von Schul- sowie Elternvertretungen eingerichtet worden.
- Durchführung einer Evaluierung der Berufsorientierungslandschaft der Steiermark finanziert aus Strukturmitteln im Rahmen des STEBEP als Grundlage für die weitere strategische Entwicklung
- Integration einer neuen Partnerinstitutionen (Landesschulrat) in die STEBEP Struktur sowie laufende Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen dem Kernteam und dem Landesschulrat. Dieser Zusammenarbeit von unterschiedlichsten Partnern und deren Kulturen ging ein sehr intensiver Vorlaufprozess voraus.
- Verstärkte Kooperationsintensität mit neuen Partnerinstitutionen und Verbreitung der Ergebnisse und Erfahrungen im gesamten STEBEP-Netzwerk

5. Noch zu erwartende Wirkungen/Ergebnisse

- Optimalere und qualitätsvollere Rahmenbedingungen für steirische Jugendliche im Bereich der Ausbildungs- und Berufswahl
- Erhöhung des Wissens und der Erfahrungen bei den beteiligten Partnerinstitutionen zu optimalen Rahmenbedingungen für die Unterstützung von Jugendlichen, Eltern und Schulen in der Berufswahlentscheidung
- Enge Kooperation mit den Regionalen Paktkoordinatoren des STEBEP, die beim Aufbau eines regionalen Übergangssystems „Schule-Arbeitsmarkt“ unterstützen und begonnene Vernetzungsaktivitäten auch nach Projektende weiterführen können
- Laufender Transfer und Diskussion der Ergebnisse aus der operativen Umsetzung in die strategische Ebene